

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA UND WOLFGANG AMADÉ MOZART
IN MANNHEIM

SALZBURG, 5. MÄRZ 1778

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 434]

Mein liebes Weib und
mein lieber Sohn!

Salzburg den 5^{ten} Merz
1778.

- 5 da ihr mein Schreiben vom 2^{ten} Merz erst den 7 oder 8^{ten} werdet erhalten haben, so überlege, daß ihr vor dem 15^{ten} nicht werdet abreisen können, dann ich vermuthe, daß der Postwagen alle 8 Tage gehet. den 15^{ten} aber müsst ihr fort. desswegen schrieb ich noch einmahl, weil ihr diesen Brief den 11^{ten} erhalten könnt. In meinem letzten gab ich euch Nachricht, daß mir h: Baron von Grimm geschrieben, und was er mir
10 geschrieben hat: ferner daß ich an h: Herzog etc: hab schreiben lassen, daß ihr in Manheim noch 4 oder 5 *Louis d'or* nehmen könnt. die *chaise* werdet ihr nun wohl, so gut es möglich, verkauft haben: habt ihr aber wieder alles auf den letzten Augenblick gespart, so ist es euere Schuld, dann ich alles bey Zeiten erinneret habe, so wohl wegen der *Bagage, Coffre, Postwagen* und allen andern Unkosten. es ist einmahl auf nichts,
15 als auf seine eigene Sache zu denken, alles gleich zu thun, und sich von niemand abhalten lassen. Eine Hauptsache ist nicht zu vergessen: nämlich mit keinem andern Geld sich zu versehen als mit *Louis d'or* und *Laubthaler*, dann von Strassburg aus werdet ihr kein anderes Geld brauchen können. die *Dilligence* von Manheim werdet ihr noch in Manheim bezahlen und bis Strasburg wird noch solches Geld gehen. darauf
20 ist recht wohl obacht zu geben; und mit Kaufleuten, sonderhtl: mit dem h: *Schmalz* zu sprechen. Ich weis nicht ob dir h: Herzog schreiben wird, da dich h: *Schmalz* itzt schon kennt, wird er dir das Geld wohl geben. laß dir aber *Louis d'or* geben, sonst kannst du nichts nehmen, dann das silber geld ist auf der Reise zu unbequemm, sonderheitlich, da ihr es bey euch tragen müsst. um Gottes willen versäumt nur keine Minute euch
25 alles in ordnung zu richten, denn kommt ihr späth nach Pariß, so kan wenig gemacht werden, es braucht seine Zeit in Bekanntschaft zu kommen, der Ort ist zu groß, und gehen die Leute hin und her aufs Land: itzt muß man noch die Bekanntschaften machen, weil alles beysammen ist; sonst verderbt ihr wieder alles, und es geht wie es bisher gegangen, was ich aufgebaut habe, habt ihr wieder niedergerissen: und was
30 ich, nach euerm Vorschlage eingegangen, war am Ende auch wieder nichts. Nun ist nichts anders zu thun als weiter zu trachten, ihr habt bey allem dem, daß ihr weder zimmer noch kost zu bezahlen hattet, doch Geld genug ausgegeben; weil man nun täglich wieder Geld ausgiebt, so muß man weiter trachten, denn ihr nehmt in Manheim keins mehr ein. das musik: *Paquet* wird wohl schon in eueren Händen seyn. – ihr
35 wisst unsere Umstände. ihr habt Ursache genug auf ieden Kreuzer zu sehen – in solchen Umständen war ich noch niemals! Ich bitte Gott, daß er dem Wolfg: in Paris ein besseres Glück schicket. Ich versichere, daß alles auf die Lebhaftigkeit ankommt nach dem Unterschied der Umstände seine Sachen zu betreiben – mit Eyfer zu betreiben,

und sein Glück ist, daß h: B: von *Grimm* in Paris ist. dem muß er sich ganz anvertrauen
 40 und alles thun, was der ihm sagt, und wie er ihms sagt. desswegen muß man die zeit
 brauchen, wenn man sie hat.

h: B: von *grimm* könnte neuerdings einen Befehl erhalten, und abermahl im frühejahr
 eine Reise machen müssen; dann wäret ihr wieder angesetzt. denn wenns so fort-
 gieng, so wäre all unser Sach verschuldet, und wir auf einmahl arme Leute, und am
 45 Ende könnte keins dem andern mehr helfen. ich habe mich bemühet in allen meinen
 Briefen die Wahrheit, wie sie ist, euch zu schreiben: allein mir kommt vor, als wenn
 alle diese Briefe nur geschwind so obenhin mit halbem Auge wären durchgelesen und
 sodann hingeworffen worden. Ich bitte um Gotteswillen nur solche öfter mit bedacht
 und Nachdenken zu lesen: und ins künftig für sich alleine, und nicht immer mehr für
 50 andere besorgt, und aller Welt diener zu seyn. sonst kommt ihr, bey meiner Ehre, auf
 einmahl in den fall eure Sachen versetzen und verkauffen zu müssen. Ich hab dem

h: B: von *Grimm* schon geantwortet, und ihm alles geschrieben, warum der Wolfg:
 nicht mit h: Wendling nach Paris gekommen: und daß er andere Ursachen ihm vorge-
 wendet – vielleicht habt ihr vom Wendling unterdessen auch einen Brief. Ich schreibe
 55 dieß, damit ihr dem h: B: Grimm die wahrheit sagt, wie sie ist. Nun ist es mit die-
 sem alleine nicht gethann, daß ich in Manheim noch 5 *Louis d'or* angeschafft habe; ich
 muß doch auch Anstalt machen, daß ihr in Paris einige *Louis d'or* allenfalls nehmen
 könnt, da bey'm Eintritte man dir nicht gleich Geld zuwerffen wird. da müste ich
 euch nun einen *presentations* Brief verschaffen, ihr müst mir also, so bald ihr ein Zim-
 60 mer beziehet die *adresse* schreiben. unterdessen muß gleichwohl eine andere Anstalt
 ausdenken; damit ihr nicht stecken bleibt. Es wird aber das aller nothwendigste seyn
 mir gleich von eurer Wohnung Nachricht zu geben, so bald ihr eine habt. h: Baron
 von *Grimm* wird euch nicht *Logieren* können. das ist nicht zu vermuthen. ihr könnt
 euch also bey *Mr: Mayer* anfragen. Lebt gesund, das ist der Letzte Brief, den 15^{ten}
 65 reiset ihr gewiß. Gott erhalte euch, gebe euch eine glückl: Reise, die Nannerl und ich
 kissen euch millionmahl und bin sammt ihr euer bis in Todt getreuer Mzt manu pro-
 pria

setze abermahl zur fürsorge die *Adresse* des h: *Baron v grimm* her.
 70 *Rüe de la Chausse d'Antin, prés le Boulevard.*

[Adresse, Seite 4:]

À Monsieur
 Monsieur Wolfgang Amadé
 Mozart Maître de Musique

75 à
Manheim